

## Erfahrungsbericht Erasmus-Praktikum

Persönliche Angaben			
Name	Monika Keutmann	Gastland	Spanien
Studienfach	Chemie	Zeitraum	01.06.2019-31.07.2019
Semester	4	Wohnform	Air B&B und WG

Angaben zur Praktikumeinrichtung	
Name der Einrichtung	Universidad de Santiago de Compostela
Anschrift	Facultad de Ciencias, Campus Universitario s/n, E-27002 Lugo
Homepage	<a href="http://www.usc.es/fotofqm/en/units/single-molecule-fluorescence">http://www.usc.es/fotofqm/en/units/single-molecule-fluorescence</a>
Betreuer/in	Wajih Al-Soufi
E-Mail	wajih.al-soufi@usc.es
Kurzbeschreibung der Einrichtung	Forschungsgruppe der physikalischen Chemie der Universität
Ihr Tätigkeitsbereich	Forschung mit fluoreszenzspektroskopischen Methoden

## Praktikumssuche & Vorbereitung

Wie haben Sie Ihre Praktikumsstelle im Ausland gefunden? Wie haben Sie sich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet? Welche organisatorischen Schritte mussten Sie beachten? Gab es Schwierigkeiten und wie haben Sie sie gelöst? Was kann die Vorbereitung erleichtern? (ca. 300 Wörter)

→ In einer Vorlesung hat Prof. Dr. Seidel erzählt, dass sein Arbeitskreis sehr gute Internationale Verbindungen pflegt. Dabei erwähnte er Barcelona. Ich wollte seit meinem Abitur im Zuge meines Studiums einen Auslandsaufenthalt in Spanien machen und deswegen sprach ich ihn darauf an. Da mir die Erfahrung in der Forschung im Fachgebiet der physikalischen Chemie fehlte, empfahl er mir den Arbeitskreis von Prof. Dr. Al-Soufi an der Universität von de Santiago de Compostela am Campus in Lugo. Das hatte den Vorteil, dass Herr Al-Soufi Deutscher ist und bei dem komplexen fachlichen Inhalt so keine Verständigungsschwierigkeiten auftreten konnten. Die beiden Professoren kennen sich aus Ihrer gemeinsamen Promotionszeit.

Daraufhin kontaktierten wir Prof- Al-Soufi und verabredeten den Zeitraum. Mit Prof. Seidel besprach ich dann wie der Aufenthalt inhaltlich in meinem Studium berücksichtigt werden konnte. Das schwierigste war Prof. Seidel zeitlich abzusprechen, um die Einzelheiten zu besprechen. Er ist häufig auf Kongressen unterwegs und hat sehr wenig Zeit. Die restlichen Sachen waren Formalitäten die schnell erledigt werden konnten. Auf der Internetseite von der DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) musste ich noch eine Versicherung für den Zeitraum abschließen. Dies war kein Problem, allerdings muss man über eine Kreditkarte bezahlen. Der Besitz einer Kreditkarte hat mir auch beim Buchen der Flüge und der ersten Unterkunft geholfen. Die Anreise nach Lugo ist nicht so ganz einfach. Man ist eigentlich auf jeder Route 10-12 Stunden von Düsseldorf aus unterwegs. Ich habe sehr früh den Hin- und Rückflug gebucht, damit die Kosten möglichst gering sind. Ich bin von Düsseldorf nach Madrid geflogen und bin mit einem ALSA-Bus bis nach Lugo gefahren. Diese Reisebusse fahren die Strecke täglich und kosten pro Strecke ca. 40€. Auf dem Hinflug habe ich nicht direkt den Anschlussbus gebucht, da ich unsicher war, wie lange ich in Madrid auf das Gepäck warten muss. Hinterher stellte sich das als Fehler heraus. Der nächste und schnellere Bus (3 Zwischenhalte, Fahrzeit ca. 6 ½ Stunden) war ausgebucht und ich musste einen anderen Bus nehmen (15

Zwischenhalte, Fahrtzeit ca. 8 Stunden. Für die Rückfahrt habe ich dazugelernt und den Bus vorab online gebucht.

## Unterkunft

Wie haben Sie sich die Unterkunft organisiert und wie bewerten Sie sie? Wie gut kamen Sie von Ihrer Unterkunft zur Praktikumeinrichtung und wie gut zu anderen Zielen? (ca. 200 Wörter)

→ Für den ersten Monat hatte ich über Air B&B eine Unterkunft gebucht. Das hat auch wunderbar funktioniert. Ich habe bei einer älteren Dame gewohnt. Ihr Enkel managte die Buchung über die Internetplattform. Die Frau spricht nur Galego und Spanisch. So blieb mir nichts anderes übrig als mit ihr Spanisch zu reden. Das war für meine Sprachübung genau das Richtige. Sie war sehr herzlich und bemutterte mich, wo sie nur konnte. Allerdings war die Unterkunft ziemlich weit vom Campus weg. Hinzu kam das ich bei meiner Ankunft, von einem Professor für Deutsch erfahren habe, dass ein Bekannter von ihm Zimmer in Wohngemeinschaften speziell für ERASMUS Studenten anbot. Diese Unterkunft war näher und günstiger als meine erste Unterkunft. So zog ich nach einem Monat um. Da ich erst spät im Semester mit dem Praktikum angefangen habe, habe ich erst gar nicht im Studentenwohnheim angefragt. Von einem meiner Mitbewohner habe ich auch erfahren, dass das Studentenwohnheim im Gegensatz zu unserer WG auch deutlich teurer ist. Es ist empfehlenswert eine Unterkunft eher in der Nähe der Uni als zum Stadtzentrum zu suchen. Spanier sitzen gerne in kleinen Bars oder Cafés, diese gibt es in jedem Viertel der Städte. Nur in der Nähe der Uni sind dort aber auch die Studenten zu treffen.

## Tätigkeit

Was waren Ihre Aufgaben während der Arbeitszeit? Wurden Ihre Erwartungen an Ihren Lernfortschritt erfüllt? Konnten Sie dabei im Studium oder in bisherigen praktischen Erfahrungen Erlerntes umsetzen? Wie gut war der Kontakt zu Ihren Kollegen? Was hat Ihnen besonders gut gefallen und was weniger gut? (ca. 300 Wörter)

→ Ich war zu einem Forschungspraktikum dort. Das bedeutet ich habe direkt in der Forschung gearbeitet. Anders als in Deutschland ist es in Spanien nicht so einfach zu promovieren. Dafür muss man ein Stipendium beantragen und wird nicht von der Universität bezahlt. Seit der Wirtschaftskrise haben gerade viele kleine Arbeitskreise in Spanien Schwierigkeiten Doktoranden zu beschäftigen. So ergab es sich, dass ich als einzige im Labor gearbeitet habe. Der Arbeitskreis wird nicht nur von Prof. Al-Soufi geleitet, sondern auch von seiner Frau Prof. Novo. Die beiden haben inhaltlich meine Betreuung aufgeteilt. Beide sprechen fließend Deutsch. Das Labor wurde mir zu Beginn gezeigt und ich wurde kurz in alles eingewiesen. Da die Professoren mit Lehre und weiteren Projekten beschäftigt sind, musste ich schnell lernen selbstständig zu arbeiten. Dadurch habe ich sehr viel gelernt. Insbesondere aus meinen Fehlern. Die Versuche wurden vorher besprochen, anschließend habe ich diese durchgeführt und soweit ich konnte ausgewertet. Mit diesen Ergebnissen bin ich zu den Professoren gegangen und habe die Resultate besprochen. Gerade in den Besprechungen der Resultate habe ich sehr viel gelernt. Zum einen wie ich bemerke das die Auswertung richtig ist und zum anderen was die Ergebnisse naturwissenschaftlich bedeuten. Wie man aus den gewonnen Erkenntnissen Fehlerquellen aufdeckt und man unter welchen Aspekten weitere Experimente plant. Diese Herangehensweise war der wenigen Zeit der Professoren geschuldet. Dadurch habe ich die Forschung inhaltlich nicht sehr weit vorangetrieben. Dafür habe ich sehr viele Erfahrungen selbst gemacht und besser verinnerlicht. Direkte Kollegen im Labor hatte ich nicht. In dem Laborgebäude gab es aber ein paar weitere Labormitarbeiter. Das waren zum Teil Doktoranden und zum Teil wissenschaftliche Mitarbeiter. Es herrschte eine kollegiale Atmosphäre untereinander. Das bedeutet wir haben uns immer begrüßt und ein paar kurze Sätze gewechselt. Bei Bedarf wurden Materialien

miteinander geteilt. Inhaltlich hat das Praktikum meine Erwartungen aufgrund der Vielfalt der eingesetzten Techniken übertroffen.

## **Leben und Freizeit**

Welche Eindrücke haben Sie von Ihrem Gastland (Kultur, Lebensgewohnheiten, Arbeitsbedingungen) gewonnen? Wie hat es Ihnen gefallen, in dieser Stadt zu leben? Welche Orte sollte man gesehen haben? Konnten Sie Kontakte zu Einheimischen aufbauen und wie? Was kann man in der Freizeit unternehmen? Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten? (ca. 300 Wörter)

→ Spanien als Land ist sehr aufgeschlossen, so lange man zumindest ein paar Wörter Spanisch spricht. Selbst die jüngere Generation ist außerhalb der Universitäten ziemlich unsicher im Englischen. Dagegen überrascht es wie oft Spanier in der Schule Deutsch als zweite Fremdsprache hatten und zumindest ein paar Wörter sprechen.

Der Lebensrhythmus unterscheidet sich schon stark von dem Deutschen. Das fängt beim Frühstück an. Spanier frühstücken meist nur ein kleines süßes Gebäck und einen Kaffee. Die meisten Spanier fangen zwischen 9 und 10 Uhr an zu arbeiten. Dementsprechend öffnen die Supermärkte und alle weiteren Geschäfte um 9:30 Uhr. Bis auf die Supermärkte schließen die Einzelhändler auch zwischen 14 und 16:30 Uhr für die Mittagspause, die Siesta. In dieser Zeit machen auch die Spanier Mittagspause, das bedeutet Lokale haben geöffnet. Oftmals bieten kleine Bäckereien oder Restaurants Mittagsmenüs an. Die kosten zwischen 6 € und 8 €. Dazu gehört immer ein Getränk und pro Person 1-2 Stücke Brot. Das Brot ist eine Art dunkles Baguette. Als erstes gibt es eine Vorspeise nach Art des Hauses, je nachdem wo man isst wäre das für Deutsche schon das komplette Mittagessen, so reichhaltig sind die Portionen. Danach kommt die Hauptspeise wo man meist zwischen Fisch und Fleisch wählen kann. Zum Schluss gibt es meistens noch einen Nachtisch. Der Nachtisch besteht entweder aus Obst wie Erdbeeren oder Melonen oder aus einem Stück Kuchen. Zusätzlich ist bei den Spaniern ein kalter Becher Naturjoghurt mit Zucker beliebt. Für Vegetarier wird auf Anfrage ein Menü aus den Beilagen zubereitet. Nach der Siesta arbeitet man in Spanien dann von 16:30 bis 19/20 Uhr wieder. Das Abendessen nehmen die Spanier um 22 Uhr ein. Dieses ist meist so umfangreich wie das Mittagessen.

Abends gehen viele Spanier auf ein Bier gerne in eine der kleinen Bodegas. Gerade in Lugo gibt es diese an jeder Ecke und dort trifft sich die Nachbarschaft um den neuesten Tratsch auszutauschen. Ein Bier kostet zwischen 1 und 2 €, dazu werden oft Tapas gereicht. Diese Tapas sind nicht als Mahlzeit gedacht, sondern nur als Snack zum Getränk. Allerdings sind diese Snacks besonders in Lugo oft sehr großzügig und der Kellner geht 2-3-mal die Stunde mit einem Tablett durch die Bar und man darf sich bedienen.

## **Anerkennung**

Inwieweit wird das Praktikum von Ihrer Heimatuniversität anerkannt? Welche Voraussetzungen gibt es, damit die Anerkennung klappt? Was muss man bei den Formalitäten beachten? (ca. 200 Wörter)

→ Das Praktikum wird als zwei Wahlmodule anerkannt. Ich habe im Vorfeld dies schon mit dem Deutschen Professor vereinbart. Anhand der Wochen, die ich im Praktikum bin und der Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit haben wir ausgerechnet wie viele ECTS mir angerechnet werden können. Den in unserer Prüfungsordnung ist geregelt das ein ECT ungefähr den Umfang von 40 Arbeitsstunden entspricht. Die Methoden, die mir vermittelt werden sollen haben die Professoren untereinander abgesprochen. In meinem Fall kannten sich die Professoren schon vorher und wussten in wie weit sich Ihre Forschungsgebiete und Methoden überschneiden. Für die Notenfindung findet durch einen abgegebenen Praktikumsbericht, einem Vortrag über die Forschung des Praktikums und eine separate mündliche Prüfung der theoretischen Grundlagen statt. Da der Deutsche Professor mir entsprechend seine Wahlmodule anrechnet war es ihm wichtig, dass der Inhalt des Praktikums sich

mit dem Inhalt der Wahlmodule deckt. Deswegen ist es erforderlich, dass ich theoretischen Hintergrund, der nicht zum Praktikum gehört, aber Bestandteil der Vorlesung wäre selbstständig aufarbeite. Da sich die mündliche Prüfung auf die Theorie des Wahlmoduls bezieht. Diese relativ strenge Auslegung der Anerkennung liegt aber allein im Ermessen des Professors der deutschen Universität. Was wichtig ist, dass der Arbeitsaufwand den anerkannten ECTS entspricht und vorab besprochen wird wie die Notenfindung stattfindet.

## **Fazit & Ausblick**

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrem Auslandsaufenthalt? Wurden Ihre Erwartungen erfüllt? Was hat Ihnen besonders gut gefallen, was gar nicht? Inwieweit hat das Praktikum Ihre akademischen und beruflichen Pläne beeinflusst? Wie geht es jetzt für Sie weiter? (ca. 200 Wörter)

→ Insgesamt bin ich mit meinem Auslandsaufenthalt sehr zufrieden. Dies hat mehrere Gründe. Zunächst habe ich fachlich sehr viel über die Arbeitsweise in der Forschung gelernt. Meine beiden spanischen Professoren sind seit über 20 Jahren in der Lehre tätig und konnten die Inhalte des Praktikums sehr gut vermitteln. Trotzdem war die Zeit zu kurz um inhaltlich im Forschungsgebiet zu einem abschließenden Ergebnis zu kommen. Dies ist natürlich immer etwas frustrierend, auch wenn es in der Forschung normal ist, dass man in so kurzer Zeit keine Ergebnisse für eine Veröffentlichung gewinnt.

Dann war das Leben in einer anderen Kultur auch sehr aufschlussreich. Der ganz andere Tagesrhythmus war eine besondere Herausforderung. Ich hatte eigentlich immer zur falschen Zeit Hunger. Gleichzeitig kamen mir die Menschen in meiner Umgebung viel entspannter vor. Ich hatte das Gefühl, dass durch die lange Mittagspause die Menschen gelassener waren. Ich würde nicht sagen, dass die Spanier weniger produktiv sind als die Deutschen, sie sind dabei nur ausgeglichener und nicht so hektisch.

Als letztes tat es mir persönlich gut etwas Abstand zu meinem deutschen Alltag zu gewinnen. In meiner beruflichen Laufbahn muss ich mich im Zuge der Masterarbeit und der anschließend geplanten Promotion für eine Richtung entscheiden. Die Entfernung hat mir geholfen auch andere Blickwinkel für diese Entscheidung zu finden.

## **Mein Auslandspraktikum in einem Bild (oder mehreren Bildern)!**

Fügen Sie hier ein oder mehrere aussagekräftige Bilder (mit Beschreibung) hinzu, die Ihren Erfahrungsbericht ergänzen und bereichern!



→

*Abbildung 1: Labor*



*Abbildung 2: Kathedrale von Lugo früh morgens*



*Abbildung 3: römische Stadtmauer von Lugo*

*Vielen Dank! Wir wünschen Ihnen, dass Ihre beruflichen Wünsche und Träume in Erfüllung gehen!  
Ihr International Office der Heinrich-Heine-Universität*